

Kat.-Nr. 2

Das zerschnittene Gemälde

<i>Der Redner Nr. I Otto Rühle</i> (Fragment), 1920	Conrad Felixmüller (1897-1977)	Öl auf Leinwand, 54 x 40 cm	2019 Schenkung Erben-gemeinschaft Conrad Felixmüller; 1977-2019 Erben-gemeinschaft Conrad Felixmüller, 1920-1977 Conrad Felixmüller. Neue Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin Inv. N6 2/19
---	--------------------------------	-----------------------------	--

04

Vgl. Gleisberg, Dieter, Conrad Felixmüller: Leben und Werk. Verlag der Kunst, Dresden 1982, S. 266

05

zitiert nach Gleisberg, 1982, S. 266

06

Spielmann, Heinz (Hg.), Conrad Felixmüller. Monographie und Werkverzeichnis der Gemälde. Wienand, Köln, 1996, S. 25.

07

Vgl. Spielmann 1996, S. 25f.

08

Vgl. Riedel, David, Conrad Felixmüller. Junge Kunst 38. Klinkhardt & Biermann Verlag, München 2021, S. 23, 46, 74.

09

Vgl. Riedel 2021, S. 74.

10

Vgl. Behr, Shulamith/Wadsley, Amanda (Hg.), Conrad Felixmüller 1897-1977. Between Politics and the Studio. Leicestershire Museums, Arts and Record Service, Leicester 1994, S. 40f.

Auf dem Gemälde von Conrad Felixmüller (1897-1977) ist Otto Rühle im Frühjahr 1920 bei einer Rede im Dresdner Kristall-Tanzpalast porträtiert. Rühle (1874-1943) war mit einer sehr linkspolitischen Orientierung Mitglied der Kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands (KAPD). Er agitierte hier vor Arbeiter*innen, die laut Felixmüller eine bürgerliche Zeitung besetzten wollten und dabei gewaltsam zurückgedrängt wurden.⁰⁴ Er wurde mehrfach von Felixmüller skizziert und gezeichnet, bevor das Gemälde entstand. Der Künstler beschrieb Rühle folgendermaßen:

*„Er war wirklich ein Mann der Massen [...] der am Tage zwei, drei Reden vor großen Versammlungsmassen [...] sprach. Dann war er absolut nur Muskelpartie, das ganze Gesicht war in höchster Anspannung. Sein Schädel war gespannt, und seine Fäuste waren geballt.“*⁰⁵

Heinz Spielmann beschreibt die Bildsprache Felixmüllers als „die der Agitation“⁰⁶, er würde durch seine Bilder versuchen, seine Betrachter*innen für die Revolution des Proletariats zu gewinnen. Mit dem Gemälde *Otto Rühle spricht* hätte der Künstler den Höhepunkt dieser Phase erreicht.⁰⁷ Auch noch in den 1920er-Jahren waren Felixmüllers Werke politisch motiviert und zeigten häufig Motive aus der Welt der Arbeiterklasse. Später richtete sich sein Fokus auf sein Familienleben.⁰⁸

In der Dresdner Ausstellung „Entartete Kunst“ wurden 1933 40 von Felixmüllers Werken gezeigt und damit schon früh diffamiert. Insgesamt wurden ab 1933 mindestens 151 seiner Werke als ‚entartet‘ beschlagnahmt.⁰⁹ Aus den in Dresden gezeigten Bildern schloss der Künstler, dass unter anderen das Gemälde Rühles von den Nationalsozialist*innen verurteilt werden würde. Er entschloss zum Schutz seiner Familie einige seiner Werke zu zerschneiden. Im Falle des vorliegenden Gemäldes versteckte er das Hauptmotiv, auf dem die Gestik des Redners zu sehen ist.¹⁰ 1946 malte er das gesamte Gemälde nach. In der Sammlung der Nationalgalerie befinden sich nun seit 2019 *Der Redner Nr. I Otto Rühle (Fragment)* und schon seit 1977 *Der Redner Nr. I Otto Rühle, 1920 (Replik des Künstlers von 1946)*.

Sarah Hampel